

Nachruf Professor Berger

Am 17. Oktober 2022 ist Universitätsprofessor Alfred Berger verstorben.

Geboren und aufgewachsen in Graz, studierte er dort Medizin und wechselte nach dem Studium nach Wien. Er erhielt seine chirurgische Ausbildung an der 1. Chirurgischen Klinik der Universität Wien bei Professor Fuchsig. Danach wechselte er in die neu gegründete Plastische Chirurgie zu Professor Millesi. Dort wurde er zu einem unverzichtbaren Mitarbeiter bei der bahnbrechenden Entwicklung der interfaszikulären autologen Nerven transplantation. Sowohl bei den tierexperimentellen Studien als auch bei der klinischen Anwendung am Patienten war er in erster Reihe dabei. Die Entwicklung der Chirurgie des Plexus brachialis wurde auf Weltniveau vorangetrieben. Da zu dieser Zeit die führenden Plastischen und Neurochirurgen aus aller Welt nach Wien kamen, lernte er fast alle bedeutenden Protagonisten seiner Zeit schon in jungen Jahren kennen, was ihm in seiner Hannoveraner Zeit große Vorteile einbringen sollte. Gleichzeitig wurde in Wien die mikrogefäßchirurgische Technik bei Replantationen und freien Gewebetransplantationen auch als Pionierarbeit vorangetrieben. Mittlerweile war er Leitender Oberarzt und auch für die Intensivstation für Schwerbrandverletzte zuständig. Er erhielt einen Forschungsaufenthalt am renommierten Massachusetts General Hospital bei Professor Burke, dem damals führenden Verbrennungsspezialisten. Nach aufschlussreichen tierexperimentellen Studien zum Volumenersatz nach Brandverletzung kehrte er nach Wien zurück und habilitierte mit diesem Thema. Als Vertreter von Professor Millesi bereiste er die Welt und operierte häufig Nerven transplantationen vor. Als Professor für Plastische Chirurgie erhielt er eine eigene Ordination. Im Jahr 1981 nahm er den Ruf auf eine C3-Professur für Plastische Chirurgie an der schon damals renommierten Medizinischen Hochschule in Hannover (MHH) an. Er machte die Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie sowie das Zentrum für Schwerbrandverletzte zusammen mit seinen hochqualifizierten Oberärztinnen und Oberärzten in wenigen Jahren zu einer der renommiertesten Kliniken in Deutschland und später auch im internationalen Bereich. Einen Ruf auf eine C4-Professur in Aachen lehnte er ab und erhielt dafür eine C4-Professur an der MHH. Durch hohe Fallzahlen eines überregionalen Zentrums wurde die Qualität der rekonstruktiven mikrochirurgischen Operationen kontinuierlich gesteigert. Die Intensivstation für Schwerbrandverletzte wurde neu- und ausgebaut. Im hoch angesehenen Zentrum für Chirurgie der MHH wurde die Plastische Chirurgie zu einem integralen Bestandteil. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere mit der Unfallchirurgie unter Leitung von Professor Tscherne, aber auch mit der MKG (Professor Hausamen) und der HNO (Professor Lehnert) waren zusätzliche Herausforderungen. In zunächst nur national, später auch international durchgeführten mikrochirurgischen und außergewöhnlichen plastisch-chirurgischen Lappenkursen mit den damals führenden Plastischen Chirurgen und



Chirurginnen aus aller Welt wurde die Plastische Chirurgie der MHH eine feste Größe in diesem Fach weit über Deutschland hinaus. Die Jahrestagungen aller deutschsprachigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften (VDPC, DAH, DAM) wurden in Hannover veranstaltet. Internationale Kongresse, z. B. in Berlin, wurden mitorganisiert. Die Mitarbeitenden der Klinik reisten mit Professor Berger in die ganze Welt und lernten die wichtigen Protagonisten und Protagonistinnen der Plastischen Chirurgie kennen. Als Präsident der VDPC erreichte Professor Berger durch harte Verhandlungen mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und diplomatisches Geschick die Einführung des Facharztes/der Fachärztin für Plastische Chirurgie als eigenständiges Facharztbezeichnung. Weit über 1000 wissenschaftliche Publikationen und unzählige Vorträge belegen eindrucksvoll den ungeheuren Fleiß von Professor Berger. Seine ehemaligen Oberärzte erhielten Lehrstühle für Plastische Chirurgie u. a. in Aachen, Halle, Dresden, Leiden, Lübeck, Magdeburg, Tübingen, München und Nürnberg.

So hart Professor Berger bei der Arbeit war, so gut und fürsorglich hat er sich um seine geliebte Familie seine Ehefrau Sigrid sowie seine 3 Kinder gekümmert. Seine Ehefrau und seine Familie waren bis zuletzt neben seinem christlichen Glauben der Anker seines Lebens. Wir vermissen Professor Berger sehr, wir verdanken ihm sehr viel und wir trauern mit seiner Familie. Die Plastische Chirurgie in Deutschland verliert mit Professor Berger einen ihrer großen Protagonisten, der das Fach nachhaltig geprägt hat.

Peter Mailänder, Lübeck